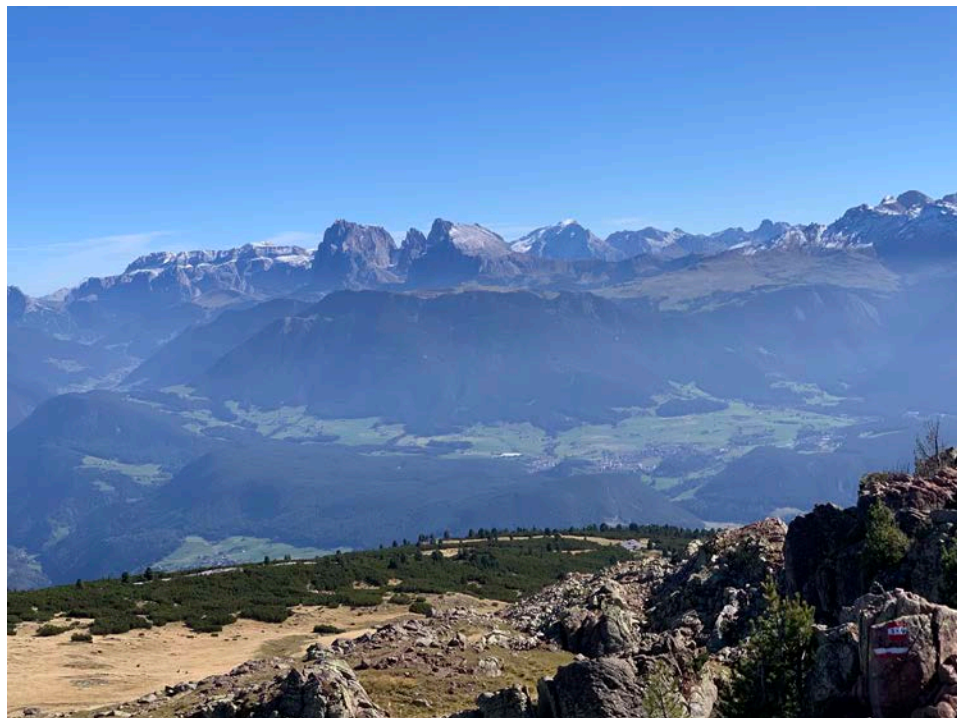


# AUFBRUCH

---

18. OKTOBER BIS 1. NOVEMBER 2020 • 657



---

# HEILE DU MICH, HERR, SO WERDE ICH HEIL; HILF DU MIR, SO IST MIR GEHOLFEN.

Jeremia 17,14 | Wochenspruch ab Sonntag, 18. 10. 2020

---

## **Geistlicher Impuls** 3

---

### **Inhalt**

Hoffnung und Verantwortung	4
Es kann auch alles ganz anders kommen	8
Aus den Gemeindefinanzen September 2020	10

---

### **Termine**

Veranstaltungen Schöneberg	12
Veranstaltungen Wannsee	15
Sport	16

---

### **Persönliches**

Geburtstage   Krankenliste	16
----------------------------	----

---

### **Angebote, Seminare, Gesuche und Anzeigen**

(Mieter, Wohnung, Jobs, Teilnehmer)	17
-------------------------------------	----

---

### **Vermischtes**

	19
--	----

---

### **Impressum**

	20
--	----

# HEIL WERDEN AN LEIB UND SEELE

Von Jeremia lernen

Dagmar Wegener



*Heile du mich, Herr, so werde ich heil; hilf du mir, so ist mir geholfen. Jeremia 17,14*

Er ist ein Prophet. Einer der die Wahrheit über die Gesellschaft der damaligen Zeit ausspricht. Er ist aber kein sehr erfolgreicher Vertreter seines Faches. Das Volk zweifelt an ihm und seinen Worten. Sogar er zweifelt immer wieder an sich. Jeremia.

Das Buch über ihn und seine Predigten zu lesen, tut weh. Es ist kein einfaches Buch. Es erzählt von diesem Menschen, der - trotz allem - nie aufhört, zu predigen, zu glauben und zu hoffen und der immer und immer wieder scheitert. Jeremia wird angefeindet und die Menschen glauben ihm nicht.

Jeremia zweifelt selbst. Meint Gott es wirklich gut mit ihm? Warum passieren ihm all diese Dinge? Warum glaubt man ihm nicht, obwohl er doch Gottes Wort verkündet? Warum fühlt es sich nicht gut an, ein machtvoller Prediger zu sein? Warum leidet er, obwohl er doch nun wirklich ganz und gar auf Gottes Seite ist?

Jeremias Situation ist manchmal zum Verzweifeln. Das Leid schlägt über ihm zusammen wie eine Welle. Er kann nicht mehr.

Und doch „Heile du mich, dann werde ich heil. Hilf du mir, dann ist mir geholfen!“

Heil werden, bezieht sich nicht auf die Gesundheit, sondern auf ein heil werden der ganzen Person. Jeremia weiß um Gottes Heil-Kraft. Er vertraut, dass Gott ihn heil macht und er bei ihm Heil finden wird.

Wie werden wir heil, wenn unsere Leben uns zersplittert vorkommen? Wenn es sich so anfühlt, als fließe uns das Leben zwischen den Fingern hindurch?

Heil werden ist ein lebenslanger Prozess, der uns herausfordert, Angst macht und auf Gott zurückwirft. Klar ist, wir sind von Gott ein für alle Mal geliebt und angenommen. Und trotzdem braucht es unser Leben lang, heil zu sein.

Leidvolle Erfahrungen, wie die von Jeremia, sind Schritte in diesem Prozess. ABER unsere Veränderung, unser Heil werden, ist nicht der Grund für leidvolle Erfahrungen. Warum sie uns begegnen, ist für mich unerkklärlich. Trotzdem führen sie uns manchmal weiter. Zeigen uns, was noch an Leben für uns bereitsteht.

Wir können in solchen Situationen tun, was

auch Jeremia tut: mit Gott schimpfen und klagen und schreien und zweifeln. Alles ist erlaubt. Gott hält das aus und versteht.

Letztens las ich in einem Buch: wir verändern uns nur durch zwei Wege: Leid und Gebet. Ich bin völlig anderer Meinung: es gibt noch viel mehr Wege heil zu werden, als nur diese zwei. Heil werden wir auch durch gute, tröstende oder schöne Erfahrungen. Gerade in Zeiten, in denen es uns gut geht, werden wir auch heiler. Wir erleben in sol-

chen Zeiten, dass die Puzzleteile unseres Lebens zueinander finden. Wir können klarer sehen, wenn der Schmerz uns nicht vernebelt. In guten Zeiten können wir uns wirklich frei fühlen und so heil werden.

Ein Gebet für dich:

Mögen in deinem Leben, die guten Zeiten überwiegen. Möge dir in schweren Zeiten, der Glaube an die Heil-Kraft Gottes helfen. Mögest du heil werden und Gott dir helfen, wenn du Hilfe brauchst. Amen

## HOFFNUNG UND VERANTWORTUNG

Christliche Hoffnung stellt sich der Wirklichkeit

Michael Noss



Mir fällt in diesen Tagen immer wieder dieses Bibelwort aus 1. Petrus 3 ein, wo es um Hoffnung und Zuversicht geht. Das gilt besonders auch im Blick auf die sich wieder verschärfene Corona-Krise.

„Seid stets bereit, jedem Rede und Antwort zu stehen, der nach der Hoffnung fragt, die euch erfüllt.“ 1. Petrus 3,15

In diesem Zusammenhang ist es mir unbegreiflich, dass es Christenmenschen gibt, die merkwürdige Theorien verbreiten, wenig Positives beitragen und letztlich nur Ängste und Misstrauen schüren.

1. Petrus 3,15 ist eine Aufforderung und Herausforderung an jede Christin und jeden Christen für das einzustehen, was man hofft und was man glaubt. Alle christliche Hoffnung hat ihren Grund im Glauben an Jesus Christus, an sein Wort und die große Liebe, die Gott uns in ihm geschenkt hat. In Christus hat Gott uns eine Zukunft eröffnet, die uns zu einer grenzenlosen Freiheit beruft, die kommen wird und gleichzeitig schon da ist. Hoffnung ist das, woran wir unser Leben festmachen und ausrichten. Hoffnung will aufbauen und Mut machen, will Perspektiven zeigen und Menschen

in die Christusnachfolge einladen.

Unsere Verantwortung besteht nun darin, dass wir von der Hoffnung der Christen erzählen, sie vorleben, darauf hinweisen. Angesichts wachsender Hoffnungs- und Perspektivlosigkeit sollen wir Freiheitsräume eröffnen, in denen das Leben sich entfalten kann. Wir schulden dem einzelnen Menschen und der ganzen Welt eine anschaulich gelebte Hoffnung. Das gilt auch jetzt, wo wir nur wenig Gemeindeleben haben und die gewohnten Begegnungen schwer möglich sind.

Dabei ist es mit der Hoffnung gar nicht so einfach. Wie viele Hoffnungen haben Menschen sich gemacht, die dann doch ins Leere gelaufen sind? Was wurde Menschen nicht alles versprochen und als große Perspektive vor Augen gemalt? Wie viele Enttäuschungen sind da mit im Spiel, weil großmundig versprochen, dann doch nichts gehalten wurde? Es gibt eine lange Kette von großen Themen mit denen sich Menschenhoffnung verbindet: Ich nenne die Aufklärung. Freiheit zur Selbstverwirklichung jedes Menschen wurde erhofft. Am Ende entstand eine Klassengesellschaft und kapitalistische Ausbeutung der Schwächeren. Die klassenlose Gesellschaft und die Hoffnung auf eine herrschaftsfreie Gemeinschaft endete in totalitären Systemen. Die Hoffnung auf den Fortschritt und ein kontinuierliches wirtschaftliches Wachsen sind längst einer großen Ernüchterung gewichen, begleitet durch man-



che Krisen mit weltweiten Ausmaßen. Andere kleinere und größere Hoffnungen kommen hinzu, die irgendwann auf der Strecke blieben oder sich ins Gegenteil des Erhofften verkehrten.

Und nun kommen wir Christen mit unserer Hoffnung, die bleibt, die weit über jeden Horizont reicht, die Leben verheißt, Gegenwart und Zukunft, Himmel und Erde, Diesseits und Jenseits miteinander verbinden will. Wer soll uns glauben, selbst wenn wir es sagen, zeigen und vorleben, was es bedeutet? Zumal wir selbst ja auch immer wieder durch unsere Welt, in der wir leben, und den zerstorbenen Hoffnungen beeinflusst werden. Was vermag christliche Hoffnung und was zeichnet sie aus? Welche Wirkung hat sie in unserer Zeit und wie gehen wir mit unserer Verantwortung um?

Christliche Hoffnung stellt sich der Wirklichkeit. Sie geht von der Begrenzung und Fehlbarkeit der Menschen aus und kann akzeptieren, dass es „Stückwerk“ ist, was unser Denken und Handeln auszeichnet. Wir Menschen und unsere ganze Welt bleibt immer vorläufig und unvollkommen. Das gilt für alle Lebensbereiche zwischen Politik und Wirtschaft, in den großen und kleinen Zusammenhängen, im Gesamtgesellschaftlichen wie im Privaten. Unser Leben bleibt fragmentarisch und hängt zwischen Wollen und Vollbringen. Nicht selten rechtfertigen wir unser Handeln damit, dass wir uns zumindest für das „kleinere Übel“ entscheiden.





Aber christliche Hoffnung resigniert nicht. Im Gegenteil, die Hoffnung hat eine befreiende und ermutigende Wirkung. Sie stiehlt sich nicht einfach aus der Verantwortung, weil man ja angesichts der eigenen Ohnmacht sowieso nichts machen kann. Sie widersteht auch der Vorstellung, dass paradiesische Zustände in dieser Welt ein erstrebenswertes Ziel seien. Christliche Hoffnung stellt sich der Welt. Sie schafft eine Perspektive darin, dass jeder Mensch darauf hoffen darf, dass alles Brüchige und Vorläufige durch Gottes Liebeswillen vollendet werden wird. Gott hat jedem Menschen eine Würde gegeben und jeden Menschen dazu eingeladen und beauftragt, in aller Freiheit und Selbstbestimmtheit an der kreativen Gestaltung der Welt mitzuwirken. Deshalb darf jede und jeder auch darauf vertrauen, dass nichts umsonst war und ist, dass jeder Schritt und jede Handlung zu mehr Gerechtigkeit, dass jede Hinwendung zum Menschen, die in der Nächstenliebe ihren Ausdruck findet, ein Schritt auf das kommende Reich Gottes zu ist.

Wenn wir Christen von Hoffnung reden, reden wir auch immer vom zentralen Thema christlicher Verkündigung: „So sind wir nun Botschafter an Christi statt, ... Lasst euch versöhnen mit Gott“ (2. Kor 5,20). Wenn es um Versöhnung geht, geht es nicht zuerst um einen moralischen Anspruch, sich richtig und anständig zu verhalten. Christen sind keine Moralisten, sie wollen vielmehr die Versöhnung der Menschen mit Gott in Christus ver-

künden. Dies beinhaltet aber eben auch die Versöhnungsbereitschaft und Versöhnungsmöglichkeit der Menschen untereinander: „... und vergib uns unsere Schuldigen“. Uns ist durch Christus das Heil und damit Versöhnung und Vergebung zugesprochen. Damit entsteht die Chance für einen Neuanfang. Versöhnung stellt sich dem Hang zum Abrechnen entgegen. Dann muss man die Verfehlungen, die großen und kleinen, nicht aufrechnen oder vergelten. Dann bleibt auch in scheinbar ausweglosen Situationen immer eine offene Tür oder eine ausgestreckte Hand. Dann eröffnet die Versöhnungshoffnung die Möglichkeit zur Bewältigung der Vergangenheit und eröffnet die Perspektive in die Zukunft. Hoffnung und Versöhnung sind Geschwister. Deswegen zeigt sich die Verantwortung der Christen im Einsatz für Versöhnung. Es gibt keine hoffnungslosen Fälle mehr.

Das gilt auch besonders dann, wenn Menschen in Krisen geraten und Grenzen erleben, wenn Krankheit, Leid und Tod ins Leben einbrechen. Wir wissen, dass die Suche nach dem Warum keinen Erfolg haben wird und keinen Sinn macht. Es gibt eine Verheißung des Lebens, die über alles Schwere hinweg hofft und kein Warum braucht. Da gehören Auferstehungsglaube und die Zeit der abgewischten Tränen dazu, der Trost, der alle umfassen soll, und der Friede, der endlich einkehren wird. Krankheit, Leid und Tod werden in unserer Gesell-



schaft verdrängt. Sie rücken an den Rand oder ins Private. Rituale gehen verloren oder werden individualisiert. Gesundheit, Stärke und ein möglichst erfolgreiches Leben sind die Sinnmerkmale der Gesellschaft. Auf Krankheit, Leid und Tod hat sie letztlich keine Antwort. Christliche Hoffnung blendet Schwachheit, Sterben und Tod nicht aus. Sie hofft mit den Menschen an der Grenze. Sie setzt sich für Alte, Kranke und Hilfsbedürftige ein. Sie gibt Raum für Menschen, die an Leib und Seele krank geworden sind und bietet Geborgenheit und Zuhause. Gerade an dieser Stelle sind die vielen Beargwöhnungen, Misstrauen säenden und Angst schürenden Theorien, die die Coronakrise begleiten, so fragwürdig und durch und durch nicht christlich, auch wenn sie von Christinnen und Christen verbreitet werden.

Die lebendige Hoffnung der Christen ist konkret sichtbar, konkret erlebbar und Leben und Gemeinschaft stärkend. Letztlich ist die lebendige Hoffnung in der Ortsgemeinde zu-

hause. Hier ist der Raum der zweckfreien Begegnung. Hier können alle ihren Platz finden. Die Gemeinde ist der Ort, wo die Hoffnung relevant wird, weil jede und jeder willkommen ist. Hier haben alle einen Platz. Das sind die, die resignieren wollen vor dem Stückwerk und dem Vorläufigen. Mit dazu gehören alle, die nach Heilung und Versöhnung suchen. Mit dabei sind Menschen mit seelischen und körperlichen Behinderungen, sind Kinder, Alte, Kranke und Kerngesunde. Sie leben eine Gemeinschaft, die nicht frei ist von dem, was menschliches Leben behindert oder schwer macht, auch dann, wenn wir uns zur Zeit nur so wenig und eingeschränkt sehen und begegnen können. Es gibt eine lebendige Hoffnung, die durch Jesus Christus und seinem guten Geist immer wieder gespeist und wirksam wird. Deshalb ist es unsere Verantwortung, unsere Gemeinden nicht als geschlossene Gesellschaft zu betrachten, wo alle, die kommen, so sein müssen, wie wir nun einmal sind.

## SEELSORGERLICHE BERATUNG IN CORONA-ZEITEN

Wenn uns die Decke auf den Kopf fällt, wir bemerken, dass Angst in unseren Herzen herumschleicht, sich unsere Familie ständig streitet, weil wir nicht richtig raus können, wir krank oder einsam sind, wir praktische Tipps brauchen, wie wir unsere Zeit sinnvoll nutzen, dann wird es Zeit für ein Gespräch mit einer Person, der wir vertrauen und die die nötige Kompetenz hat, uns gut zu unterstützen.

In unserer Gemeinde gibt es mehrere Menschen, die bereit sind, ihre Zeit und ihr KnowHow dafür einzusetzen, dass die Probleme, die euch gerade umtreiben, besprochen werden können. Diese Menschen sind alle seelsorgerlich begabt und sehr gut ausgebildet. Sie bieten Mitgliedern unserer Gemeinde jeweils ein Gespräch per Telefon oder Videokonferenz (zum Beispiel per Skype) an.

Der Weg zu so einem Gespräch ist folgender:

Schreibe eine Mail an unsere Pastorin Dagmar Wegener ([dagmar.wegener@baptisten-schoeneberg.de](mailto:dagmar.wegener@baptisten-schoeneberg.de)). Schreibe deinen Namen, deine Telefonnummer oder wie du sonst zu erreichen bist und dein Anliegen. Dagmar Wegener wird dann deine Daten an eine oder einen unserer Seelsorger\*innen weitergeben, und diese Person meldet sich dann bei dir, um den Gesprächstermin zu vereinbaren.

Die Hoffnung, die in der Ortsgemeinde sichtbar wird, stellt sich auch denen, die so ganz anders sind und auch anders bleiben. Was alle miteinander verbindet, ist die Perspektive einer lebendigen Hoffnung und der gemeinsame

Glaube an Jesus Christus. Davon erzählen wir, mutig und konstruktiv, hoffnungsvoll und perspektivisch. Das ist unsere Verantwortung für die Welt.

## ES KANN AUCH ALLES GANZ ANDERS KOMMEN

Planungen des Gemeindelebens - Eine Sitzung des Mitarbeiterleitungskreises

Sonja Kaba

Der Mitarbeiterleitungskreis (MLK) trifft sich in der Regel viermal im Jahr. Zum MLK gehören alle Leiterinnen und Leiter der verschiedenen Arbeitskreise, Gruppen und Einrichtungen der Gemeinde und natürlich die Hauptamtlichen der verschiedenen Gemeindeguppen (deutsch, angolansisch, koreanisch und persisch). Dieses Treffen findet alle drei Monate statt. Es wird aus den jeweiligen Verantwortungsbereichen berichtet, zukünftige Entwicklungen werden aufgezeigt. Eingerahmt wird die ganze Sitzung mit einem guten, geistlichen Wort und Gebet.

Neben dem MLK gibt es natürlich noch die Sitzungen der Gemeindeleitung, die sich rund achtmal pro Jahr trifft. Außerdem haben alle Gruppen und Arbeitskreise noch einmal ihre jeweiligen Planungsrunden.

Nun aber zur letzten Sitzung des MLK's am 5. Oktober 2020. Endlich einmal wieder in natura treffen, dachte man sich. Aber Pustekuchen! Die Infizierten-Zahlen gehen hoch, wir verzichten auf das Händeschütteln und Indie-Augen-sehen und treffen uns online, per Zoom-Sitzung. Nach und nach trudeln alle ein, am Bildschirm, je nachdem, wie schnell ihr Computer das macht, was sie von ihm wollen.

Die Pastoren berichten, dass die Teilnahme an den Gottesdiensten wieder zunimmt. Wenn das so bleibt, muss die Empore wieder geöffnet werden. Alle Gemeindeguppen lassen

ihren Gottesdienste auch online übertragen oder aufzeichnen. Diese können später über den entsprechenden YouTube-Kanal angesehen werden. Die Vorbereitung der Musik im Gottesdienst wird schwieriger, da der Gemeindegang wegfällt, es darf nicht gesungen werden. Dadurch wird jeder Musikbeitrag zum Vortragslied. Die Musiker müssen mehr vorbereiten und üben als früher üblich.

Das Abendmahl wird ja augenblicklich in veränderter Form angeboten, nicht mehr von der Gemeindeleitung verteilt, sondern an kleinen Tischen, von denen alle sich Brot und Gläschen abholen können.

Der Bücherladen läuft wieder. Es dürfen nur wenige Kunden gleichzeitig eintreten. Die Zeitschriften werden vor der Tür präsentiert.

Beim Sport in der Halle finden einige Gruppen wieder statt, sofern es keine Kontaktsportarten sind.

Das Seniorentreffen findet augenblicklich mit Andacht und Kaffeetrinken statt. Wie sonst auch, treffen sich die Seniorinnen und Senioren immer am 1. und 3. Donnerstag im Monat. 18 bis 20 Teilnehmende sind immer dabei.

Es wird bei allen Veranstaltungen, auch im Gemeindehaus, in dieser kalten Jahreszeit notwendig sein, alle 15 Minuten komplett durchzulüften. Das ist der Preis, den wir fürs Zusammensein „zahlen“ müssen.



Die Kindergottesdienste beginnen wieder. Dazu werden die Corona-Regeln sehr strikt eingehalten. Die Kinder brauchen dazu nicht durch das ganze Haus zu laufen, sondern kommen direkt von außen in den Kindergottesdienstsaal. Familien sind derzeit sehr vorsichtig in der Auswahl der Termine, die sie mit ihren Kindern wahrnehmen. Es laufen Planungen, eventuell hin und wieder einen Familiengottesdienst zu machen.

Die Jugend hat sich draußen und auch wieder im Gemeindehaus getroffen. Augenblicklich beschränken sie sich auf ein Online-Treffen. Auch die Jüngeren, die Teens, sind nach wie vor in Kontakt miteinander.

Das Seelsorgeangebot „Blickwechsel“ hat sich neu konstituiert. Neue Leute, alle „vom Fach“ haben sich zusammengefunden und werden demnächst für Menschen telefonisch oder persönlich zur Verfügung stehen, die einmal ihr Herz ausschütten und dabei auf einen zugewandten Menschen treffen wollen. Das wird, wenn es so richtig losgehen kann, noch besonders bekannt gegeben werden.

Die Suppenküche soll wieder starten. Es wird aber nun tatsächlich Suppe geben, keine aufwendigen Gerichte, da alles möglichst wenig personalintensiv ablaufen soll. Die Beachtung der Corona-Regeln muss von allen, auch von den Gästen, eingehalten werden. Das Angebot wird auf 20 Tische mit je drei Gästen beschränkt werden. Das Team hat sich genau überlegt, wie das ablaufen muss, damit es gefahrlos über längere Zeit angeboten werden kann. Zum Beispiel wird es eine Schutzscheibe beim Ausschank von Kaffee und Tee geben. Helfende Hände werden für die Suppenküche noch gesucht! Bitte bei Jürgen Roß melden!

Für den Winterspielplatz gibt es Pläne, dass er jeweils einmal im November und Februar für vier Tage hintereinander öffnet. Maximal 20 Kinder können dann, begleitet von einem Elternteil, kommen. Auf Essen muss verzichtet werden. Wir müssen die Corona-Regeln einhalten, um überhaupt Gemeinschaft ermöglichen zu können!

Am 12.12. plant Chico Ndembo die Vorstellung seiner neuen CD mit einem Konzertabend. Wir hoffen, dass diese durchgeführt werden kann.

Im Januar 2021 wird es eine ganztägige Online-„Am-Puls-Konferenz“ des Dienstbereichs „Mission“ des Bundes bei uns geben. Früher hat diese Konferenz in Präsenz stattgefunden. Viele hervorragende Vortragende haben wichtige Impulse und Anregungen gegeben. Vielleicht kann in diesem Jahr die Online-Variante ein adäquater Ersatz werden.

Und Weihnachten? Was wird mit Weihnachten, fällt das dieses Jahr aus? Oder wird es mehrere Gottesdienste geben, damit alle, die wollen, Platz finden? Es wird fieberhaft überlegt, abgewogen, geplant. Alles keine Routine! Alle schönen Pläne, die wir hier vorgestellt haben, könnten durch Corona über den Haufen geworfen werden, wenn wieder alles heruntergefahren werden muss und wir alle zu Hause bleiben sollen. Aber bis es soweit ist, lassen wir uns vom Planen nicht abhalten! Es wird Gottesdienste geben, es wird Treffen geben! Und irgendwann, da dürfen wir auch wieder zusammen singen. Und dann wird geschmettert werden, ganz ohne Nasen-Mund-Schutz!



# AUS DEN GEMEINDEFINANZEN - SEPTEMBER 2020

Jürgen Witzemann

In der Jahreshauptversammlung am 20. September konnten sich alle Teilnehmer darüber freuen, um wie viel besser als erwartet der Finanz-Haushalt der Gemeinde im Jahr 2019 abgeschlossen werden konnte. Den wesentlichen Teil dazu leisteten, neben dem Rekord-Ergebnis aus den Betrieben (Veranstaltungen), die Spenderinnen und Spender, die mit ihren regelmäßigen Beiträgen ungefähr 70.000 € mehr (ca. + 11 %) zu den Einnahmen beigetragen haben, als im Jahr davor. Wir sind alle froh und dankbar über diese Entwicklung.

Die Sorge, dass das Jahr 2020 für die Finanzen der Gemeinde schwieriger wird, ist aufgrund der negativen Auswirkungen von Corona, insbesondere auf die Einnahmen der Betriebe, sicher berechtigt. Bei den namentlichen Spenden sehen wir dagegen bis heute keinen Rückgang, sondern insgesamt per Ende August einen Anstieg um 5,7 %. Diese Zahl ist sicherlich dadurch etwas überhöht, dass eine Reihe von Leuten ihren Beitrag erhöht hat, da sie ihre Kollekten nicht mehr in den Präsenzgottesdiensten in das Körbchen legen, sondern auf das Gemeindekonto überweisen. Deshalb haben wir einen Rückgang bei den Kollekten. Aber insgesamt haben wir eine Steigerung der Spenden, und darüber freuen wir uns und sagen ein herzliches Dankeschön!

Jemand aus der Gemeinde hat nach der Jahreshauptversammlung mir gegenüber die Sorge geäußert, dass das bisherige Minus im Haushalt 2020 und der Finanzbedarf für anstehende Investitionen nur schwer zu decken seien und dass das wohl zu Lasten der nächsten Generation gehen wird.

Ich selbst glaube nicht, dass das so sein muss! Und das nicht nur, weil ich von Hause aus optimistisch bin und glaube, dass der Herr – vor

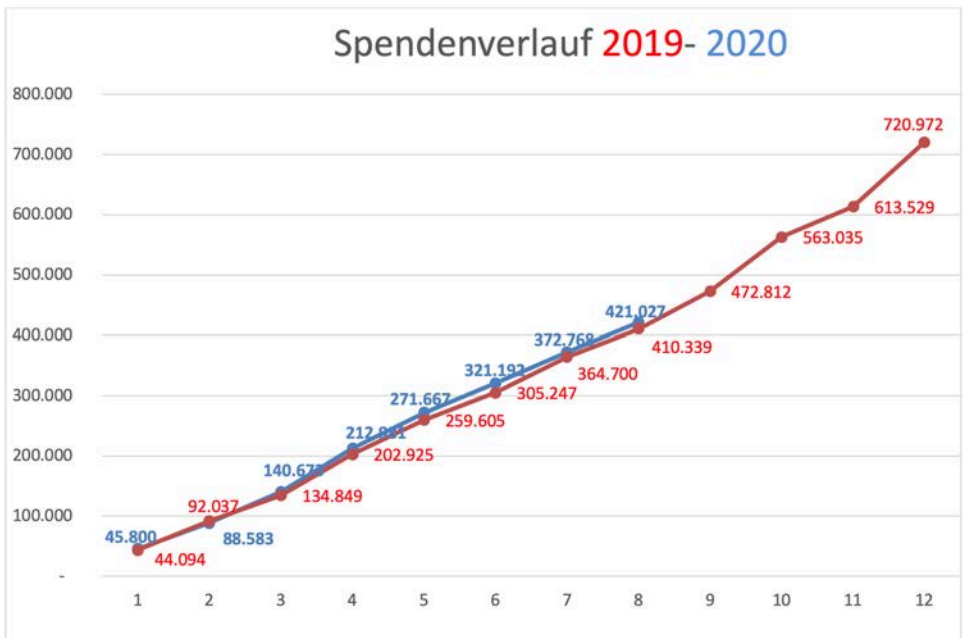
allem durch seine Leute – auch für seine Gemeinde sorgen wird. Sondern auch, weil ich viele positive Entwicklungen sehe:

- Fast die Hälfte unserer Spenden kamen im letzten Jahr von nur 71 Menschen (einschließlich 14 Personen im Rentenalter), die im Monat 200 € oder mehr geben. Im Durchschnitt beträgt bei diesen 71 Leuten die monatliche Spende 387 € „pro Kopf“.
- Die andere Hälfte der Spenden kam von weiteren 318 Personen: Beträge zwischen 10 und 192 €, bzw. durchschnittlich 82 € monatlich.
- In all diesen Spenden sind nicht unerhebliche Beträge von Freunden der Gemeinde enthalten, nicht nur von Mitgliedern.
- Der sogenannte „Median“ bei den Spenden liegt bei ca. 92 € pro Spender/in und Monat, bei einem Ehepaar also 2.200 € im Jahr. Das heißt, dass gleich viele Spender, nämlich je 195, mehr bzw. weniger als 92 € im Monat spenden. Bei den 195 Personen, die weniger als 92 € monatlich spenden, sind natürlich vor allem auch junge Menschen in Ausbildung, Rentner mit kleinem Einkommen oder Leute enthalten, die aus anderen Ländern zu uns gekommen sind und damit nicht so viel spenden können. Zum Ausgleich sind viele überdurchschnittliche Spenden nötig.
- Vielleicht hilft diese Statistik auch dem einen oder anderen in der Gemeinde etwas für die eigene Orientierung. Übrigens: Das durchschnittliche Einkommen aller Arbeitnehmer in Deutschland lag 2019 bei ca. 3.100 € brutto im Monat bzw. bei 2.079 € netto. Vollzeitbeschäftigte verdienen im Durchschnitt brutto 900 € mehr. Ein solcher Durchschnittsverdiener müsste als Lediger pro Monat in Berlin ca. 61 € Kirchensteuern bezahlen. Als Gemeindemitglied ist er davon befreit.

Warum ich so viel Statistik beschreibe? Weil die Zahlen zeigen, dass wir viele engagierte Leute in der Gemeinde haben, die mehr geben als man erwarten könnte. Aber auch viele (Durchschnitts- oder Besser-Verdiener), bei denen noch reichlich „Luft nach oben“ vorhanden ist. Hier also eine herzliche Einladung zu einer guten und angemessenen Beteiligung an der Finanzierung der vielfältigen Aufgaben der Gemeinde. Herzlichen Dank Euch allen!

Dass wir in der Gemeinde sehr viel Potential haben, ist für mich ein wichtiger Grund, warum ich daran glaube, dass wir auch für die Lösung der zukünftigen Finanzierungsfragen berechnete Hoffnung haben dürfen. Schon in der Vergangenheit hat die Gemeinde immer wieder besondere Spenden erhalten, hat gespart, hat investiert, so dass z. B. die Betriebe mit der vorhandenen technischen Ausstattung sehr erfreuliche Überschüsse erzielen konnten. Wir haben anderen (z. B. vielen Missionspro-

jekten oder beim Aufbau eigener Gemeinden) geholfen und haben u. a. auch deshalb heute die Möglichkeit, von den benötigten Finanzmitteln für die anstehenden Investitionen den weitaus größten Teil aus vorhandenen Mitteln zu bewältigen. Auch in diesem Jahr gehen wir aktuell bei neuen persönlichen Darlehen von Leuten aus der Gemeinde, die uns für Investitionen zur Verfügung gestellt werden, auf einen 6stelligen Betrag zu. Es ist zwar richtig, dass auch das „nur“ Darlehen sind, die später wieder zurückgezahlt werden müssen. Aber wir investieren in die Zukunft der Gemeinde des Herrn, und auch für unsere Kinder und Enkelkinder. Das sollte uns Zuversicht und Motivation geben, die Aufgaben der Gemeinde – und deren Finanzierung – mit Optimismus und Engagement anzugehen. Sollten wir nicht alle dabei mithelfen und auf den Segen des Herrn vertrauen? Das Erntedankopfer ist dazu eine gute Gelegenheit!



# VERANSTALTUNGEN IN SCHÖNEBERG

## DEUTSCHE GEMEINDEGRUPPE

### **Sonntag, 18. Oktober 2020**

10:00 Online-Gottesdienst | Predigt: Michael Noss | (*Wir bitten um Anmeldung!*)  
>>> Kaffeestube nach dem Gottesdienst

---

### **Dienstag, 20. Oktober 2020**

19:00 Hebräischkurs

---

### **Mittwoch, 21. Oktober 2020**

18:00 Gebetskreis

---

### **Freitag, 23. Oktober 2020**

18:00 Teenkreis (fällt wegen Ferien aus)  
19:00 Bibelgesprächskreis

---

### **Samstag, 24. Oktober 2020**

15:00 Pfadfinder (fällt wegen Ferien aus)  
18:00 YOUgend (online)

---

### **Sonntag, 25. Oktober 2020**

10:00 Kindergottesdienst  
10:00 Online-Gottesdienst | Predigt: Dagmar Wegener | (*Wir bitten um Anmeldung!*)  
>>> Kaffeestube nach dem Gottesdienst

---

### **Dienstag, 27. Oktober 2020**

19:00 Hebräischkurs

---

### **Mittwoch, 28. Oktober 2020**

19:30 Gebetskreis

---

### **Freitag, 30. Oktober 2020**

18:00 Teenkreis

---

### **Samstag, 31. Oktober 2020**

15:00 Pfadfinder  
18:00 YOUgend

---

### **Sonntag, 1. November 2020**

10:00 Online-Gottesdienst mit Abendmahl  
| Predigt: Michael Noss | (*Wir bitten um Anmeldung!*)  
>>> Kaffeestube nach dem Gottesdienst

---

## ANGOLANISCHE GEMEINDEGRUPPE

***Zur Zeit finden keine weiteren Veranstaltungen in der Gemeinde statt. Wann es wieder möglich sein wird, richtet sich nach den Maßgaben der Landesregierung.***

***Ab dem 04. 06. sind Gottesdienste mit bis zu 70 Personen erlaubt. Wer kommen möchte: Anmeldung an Simão, per Mail, telefonisch, Whatsapp [simon.fulama@baptistenschoeneberg.de](mailto:simon.fulama@baptistenschoeneberg.de) und 01621076740***

***Der Online-Gottesdienst beginnt um 12.30 Uhr.***

### BÜCHERLADEN „SEITENWEISE“

Liebe Geschwister,

wir freuen uns, dass wir den Bücherladen Seitenweise wieder öffnen können. Das ganze Sortiment steht euch ab sofort sonntags nach dem Gottesdienst zur Verfügung. Auch unser Sondertisch mit regelmäßig wechselndem Angebot ist neu aufgebaut.

Natürlich halten wir auch im Bücherladen die erforderlichen Hygiene- und Abstandsregelungen ein und bitten euch, den Laden nur mit Mund-Nasen-Schutz zu betreten.

Übrigens: einige sehr schöne selbstgenähte Gesichtsmasken erhaltet ihr ebenfalls im Bücherladen. Wir freuen uns auf euch! Euer Team vom Bücherladen Seitenweise



## PERSISCHSPRACHIGE GEMEINDEGRUPPE

***Ab dem 07. 10. gibt es wieder eine Bibelstunde. Immer mittwochs, 17.00 Uhr!***

***Der Gottesdienst findet um 15.00 Uhr, im Gottesdienst-  
raum statt.***

## KOREANISCHE GEMEINDEGRUPPE

***Seit dem 09. 09. gibt es wieder den Wochen-Gottesdienst,  
immer mittwochs, 19:30 Uhr und ab dem 01. 10. die täg-  
liche Morgenandacht.***

***Auch die koreanische Gemeindegruppe hat einen  
Livestreamgottesdienst, immer sonntags, ab 11 Uhr, in  
der Mehrzweckhalle. Ab dem 04. 06. versammelt sich die  
Gruppe mit bis zu 70 Personen.***

---

## SPORT IN SCHÖNEBERG

Seit dem 13. 08., um 19:30 Uhr, findet wieder Klettern statt und seit dem 18. 08. Tischtennis, um 19:00 Uhr, (nur mit Voranmeldung) - Alles mit Hygieneregeln!

# VERANSTALTUNGEN IN WANNSEE

## Sonntag, 18. Oktober 2020

10:00 Gottesdienst vor Ort und als Videoübertragung per ZOOM | Anschließend Kirchencafé (Abstands- und Hygieneregeln müssen beachtet werden)

## Sonntag, 25. Oktober 2020

10:00 Gottesdienst mit Kindern vor Ort und als Videoübertragung per ZOOM | Anschließend Kirchencafé (Abstands- und Hygieneregeln müssen beachtet werden)

## Mittwoch, 28. Oktober 2020

20:00 Bibelgespräch per ZOOM | Thema: Gottesbegegnungen im Alltag

## Sonntag, 1. November 2020

10:00 Gottesdienst mit Abendmahl vor Ort und als Videoübertragung per ZOOM | Anschließend Kirchencafé (Abstands- und Hygieneregeln müssen beachtet werden)

Schaut regelmäßig auf die Internetseite:  
**[www.baptisten-wannsee.de](http://www.baptisten-wannsee.de)**

Um unseren **Newsletter** zu erhalten - bitte eine kurze Notiz an:

**[info@baptisten-wannsee.de](mailto:info@baptisten-wannsee.de)**

## ACHTUNG KINDER: AUFGEPASST!

Am 25.10 feiern wir wieder um 10 Uhr Gottesdienst mit Kindern.

Der Gottesdienst wird allerdings ein wenig anders: denn es gibt ein Kindertheaterstück ([theaterrebelln.de](http://theaterrebelln.de)) im Gottesdienst!

Eine Geschichte über Mut und Freundschaft und darüber, dass es sich durchaus lohnen kann - sich auf Abenteuer einzulassen.

Seid mit dabei.

Wir freuen uns auf Euch!



# GEBURTSTAGE

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass für die im Internet zugängliche Version des Aufbruchs Namen und Daten dieser Seite gelöscht sind.

Dies ist aus datenschutzrechtlichen Gründen erforderlich.

Sie finden die Angaben in der Druckversion.

Das Aufbruch-Team

# IN DER FÜRBITTE DENKEN WIR AN

Ansprechpartner bei neuen Krankheitsfällen oder wenn jemand ins Krankenhaus gekommen ist, sind Sonja Boddien (365 94 42) oder Michael Noss (0172-314 00 12), und für Wannsee Matthias Drodofsky (805 05 890)



## MÖBEL UND MATRATZEN GÜNSTIG ABZUGEBEN

Aus der Zeit von B&B und dem Neufugium gibt es einen größeren Bestand an Möbeln und Matratzen, die wir nun gern abgeben möchten, um Platz für Neues zu schaffen.

Abzugeben sind: Hoch- und normale Betten, Matratzen (noch in Ordnung), Schränke, Regale und Lampen.

Wer nähere Informationen möchte, melde sich bitte bei Dagmar Wend per Mail

(gemeindebuero@baptisten-schoeneberg.de) oder telefonisch unter 030-78004200.



## EIN WOCHENENDE FÜR PAARE

**OASE-Seminar für christliche Lesben, Schwule, Bisexuelle, Trans\* und Inter\* in Wiesbaden - 23. bis 25. Oktober 2020**

An diesem Wochenende nehmen wir uns Zeit für Beziehung.

Wir laden Euch ein, miteinander und untereinander ins Gespräch zu kommen. Es geht um Euch und den Kontakt zwischen Euch. Wir unterstützen Euch dabei, Eurer Beziehung zu neuer Lebendigkeit zu verhelfen.

**Mögliche Themen:** Was genießt Ihr miteinander, was hält Euch als Paar zusammen? | Träume und Sehnsüchte versus Realität | Zu Besuch in der Herkunftsfamilie: „Darf ich vorstellen, das ist...?“ | Als queeres Paar in der Gemeinde | Umgang mit Konflikten | Eifersucht | Phasen der Beziehung: Veränderung versus Beendigung

Mit Elementen aus Gestalt- und Körperarbeit, Traumapädagogik und Aufstellungen werden wir uns alter Beziehungsmuster bewusst und lösen uns vielleicht davon. Wir grenzen uns ab von Traditionen, die nicht hilfreich sind, und schaffen neue Beziehungsmuster, die uns stärken in unserer Einzigartigkeit. So wird der Weg frei, als die zu leben, als die wir von Gott her gedacht sind.

**Leitung: Christian Wagner und Tom Fricke**

Nähere Informationen und Anmeldung: <https://www.zwischenraum.net/anmeldung-oase>

## PRAKTISCHE HILFE FÜR HAUSHALT, GARTEN U.A.M.

Die persische Gemeindegruppe bietet praktische Hilfe für den Haushalt, den Garten, zum Einkaufen oder ähnliches an. Falls jemand Unterstützung benötigt, sei es einmalig oder regelmäßig sein sollte, ruft bitte an! Es meldet sich dann ein sehr netter Mensch, den ihr in der Gemeinde wiedertreffen könnt. Inzwischen sprechen alle, die dafür in Frage kommen, sehr gut deutsch. Bitte gebt ihnen dafür eine kleine Aufwandsentschädigung und Fahrgeld!

Im Sommer haben wir an dieser Stelle um Fahrradspenden für unsere persischen Geschwister gebeten. Fünf Fahrräder konnten seitdem an diese weitergereicht werden. Das hat sehr große Freude ausgelöst, zumal die Fahrräder alle in gutem Zustand waren. Das war toll, vielen Dank dafür. Im nächsten Frühling fragen wir noch einmal.

Im Augenblick würden sich die persischen Geschwister übrigens über den einen oder anderen Flachbildfernseher in gutem Zustand freuen. Die Fahrradsaison ist vorbei, nun wird's gemütlich!

Anrufe bitte bei Flor 0177 54 39 093 oder auch bei Sonja 0176 80 17 69 78

## PROFESSIONELLE SCHNEIDERIN - NÄHANGEBOT

Ich heiße Fariba Esmalizadeh und bin Mitglied der iranischen Gemeindegruppe. Von Beruf bin ich Schneiderin und biete euch schon längere Zeit meine Änderungsschneiderei an. Ich fertige sehr gern hochwertige Gardinen an und würde mich freuen auch eure Fenster zu verschönern.

Hier ein Beispiel meiner Nähkünste. Wenn ihr Interesse habt wendet euch bitte (wegen meiner noch nicht perfekten Deutschkenntnisse) über Mary Klückmann (Telefon: 95 60 69 68, Mobil: 0176 22 70 38 19 oder E-Mail: marybln@gmx.de) an mich.

Liebe Grüße, Eure Fariba.



## BRIEFMARKEN FÜR KINDERHEIME IN SÜDAMERIKA

Horst Liedtke von der **Briefmarken-Waisen-Mission** schrieb in einem Brief:

Lieber Bruder Witzemann, ganzherzlichen Dank für die Sendung mit Briefmarken. Darüber habe ich mich sehr gefreut. Ich konnte einiges gleich weitergeben, denn die Nachfrage ist immer noch sehr groß, so dass ich im abgelaufenen Jahr insgesamt 12.000 € an EBM International für Kinder in Lateinamerika überweisen konnte. In diesem Jahr sind es bereits 1.000 €.

Für Ihre Mithilfe danke ich recht herzlich und freue mich darauf, wieder von Ihnen zu hören. .

Mit freundlichen Grüßen, Horst Liedtke



Also: Weiter Briefmarken sammeln und in Schöneberg, **sauber ausgeschnitten (siehe Bild!)**, an Jürgen Witzemann weitergeben, in Wannsee bitte an Michael Tesch! Dieses Sammeln lohnt sich (s.o.) auf jeden Fall und ist **für die Aufgaben in der Mission eine wichtige HILFE**.

## SPENDE AN DIE GEMEINDE – DER GANZ EINFACHE WEG

Wer unserer Gemeinde auf einem schnellen und einfachen Weg Geld spenden möchte, kann das per Mobiltelefon tun.

Schicke einfach eine SMS mit dem Text GIB5BAPTISTENSCHOENEBERG an die Telefonnummer 81190, um mit 5 € zu helfen. Die Kosten betragen 5,17 € zuzüglich gegebenenfalls der SMS-Gebühr des Mobilfunkanbieters.

Oder aber du schreibst GIB9 BAPTISTENSCHOENEBERG an die 81190 um mit 9 € zu helfen. Die Kosten dafür betragen dann 9,17 €.

## PARKKARTEN | PARKPLATZ AM SONNTAG

Die Parktickets sind jetzt im Bücherladen erhältlich.

Ab sofort können die Parktickets am Bücherladen erworben werden. Der Preis beträgt für ein ganzes Jahr 20,-- € und einmalig 15,-- € Kaution.

Um den Gemeindeparkplatz weiter zu entla-

sten, ist jeder PKW-Besitzer herzlich eingeladen, eine Karte für den Lidl Parkplatz zu erwerben.

Das Parken ist mit dieser Karte nur sonntags möglich. Bei eventuellen Rückfragen könnt Ihr mich gern weiterhin wie gewohnt ansprechen.

Christoph Ehmer



## **Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Berlin-Schöneberg, Hauptstraße**

K.d.ö.R., Hauptstr. 125 A, 10827 Berlin, Tel. 78 004 200, Fax -201, Servicekräfte mit der 78004-212, E-Mail: "mail@baptisten-schoeneberg.de". Birgit Hühne, *Gemeindefeiterin*, 0176 48182825; Michael Noss, *Gemeindepastor*, 0172-3140012, 78004-210; Dagmar Wegener, *Gemeindepastorin*, 0177-3925784, 78004-222; Flor Abojalady, *Gemeindepastorin Persische Gemeindegruppe*, 030-86435277, 0177-5439093; Simao Dilubenzi Fulama, *Gemeindepastor Angolanische Gemeindegruppe*, 8056380, 0162-1076740; Seung Wha Hahm, *Gemeindepastor Koreanische Gruppe*, 0176-61318880

## **Stationsgemeinde Berlin-Wannsee**

Königstr. 66, 14109 Berlin. Tel. Gemeindebüro 80505890 und -891 Fax; - Info@baptisten-wannsee.de; Dr. Ekkehard Brockhaus, *Gemeindefeiter*, 803 56 24. Matthias Drodofsky, *Gemeindepastor*, 805 058 90;

## **Konten für alle Gemeinden**

Berliner Sparkasse, BLZ 100 500 00, Konto-Nr. 113001 7717 (IBAN: DE02 1005 0000 1130 0177 17, BIC: BELADEBEXXX)

**Aufbruch:** *AK-Öffentlichkeit V.i.S.d.P., Redaktion:* Michael Noss, Sonja Kaba, Dagmar Wend. Web-Seite der Gemeinde: „www.baptisten-schoeneberg.de“.

Die nächste Ausgabe erscheint am 1. November 2020  
Redaktionsschluss: 28. Oktober 2020

Alle Beiträge bitte an

**aufbruch@baptisten-schoeneberg.de**

---

## **Bildnachweis:**

Seite 1+3: Michael Noss | Seite 4+5+6: Foto-search |



Wer den QR-Code nutzt, landet auf der Gemeinde-Web-Seite und kann unter „Jetzt spenden“ der Gemeinde einfach und unkompliziert eine Spende zukommen lassen.



baptisten.schöneberg